

# Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2015 bis 2035

## Zusammenfassung von Methodik, Modellannahmen und Ergebnissen

Dipl.-Pol. Daniela Lamprecht, Dipl.-Dem. Dr. Karin Tesching, Dipl.-Geogr. Annette Bauer

Schrumpfung, Alterung und Internationalisierung sind die drei Säulen des demographischen Wandels. Diese grundlegenden Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur unserer Gesellschaft laufen „raum-zeitlich differenziert“ ab: Während sich Räume, die stark von Außenmigration profitieren, durch Zuwanderer auch in Zukunft ein weiteres Bevölkerungswachstum und eine jüngere Altersstruktur sichern werden können, sind Abwanderungsregionen den demographischen Kräften ungebremster unterworfen. Denn die konstant niedrige Fertilität seit Mitte der 1970er-Jahre hat zu einem demographischen Übergang von einem Geburtenplus hin zu einem Sterbefallüberschuss geführt, der insbesondere in ländlicheren Gebieten nicht mehr durch positive Wanderungssalden ausgeglichen werden kann. Um die Auswirkungen der regional unterschiedlichen Konstellationen von Fertilität, Mortalität und Migration sichtbar zu machen, berechnet das Kompetenzzentrum Demographie des Bayerischen Landesamts für Statistik (LfStat) jährlich aktualisierte Bevölkerungsvorausberechnungen für die Landkreise und kreisfreien Städte Bayerns.

Die Ergebnisse der neuen Vorausberechnung 2015 bis 2035 zeigen, dass die unterschiedlichen regionalen Entwicklungspfade den Freistaat trotz der stark gestiegenen Zuwanderung aus der Europäischen Union und den arabischen, asiatischen und afrikanischen Krisenstaaten auch weiterhin prägen. So wird Bayern als Ganzes nach den aktuellen Vorausberechnungsergebnissen zwar in 20 Jahren 13,53 Millionen Einwohner zählen (vgl. Abbildung 1), was einem Plus von 5,4% entspricht (+687 000 Personen). Auf Kreisebene reicht die Spanne jedoch von 17,2% Einwohnerzuwachs zwischen 2015 und 2035 im Landkreis Dachau bis hin zu 15,2% Bevölkerungsrückgang im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge. Diese und weitere zentrale Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern werden im vorliegenden Artikel vorgestellt. Zudem wird kurz auf Methodik und Datengrundlagen sowie auf die Annahmen des Vorausberechnungsmodells eingegangen.

### Methodik und Datengrundlagen

#### Methodik

Grundsätzlich geht es bei der Aufstellung von demographischen Vorausberechnungsmodellen in der amtlichen Statistik darum, die beobachtete Dynamik demographischer Prozesse fortzuschreiben. Die zentrale Frage lautet: Was wäre, wenn sich die aktuell feststellbaren Trends im Bereich des Geburtenverhaltens, der Sterblichkeit sowie der Zu- und Abwanderung konstant in die Zukunft fortsetzen? Es handelt sich also um Modellrechnungen, die auf Basis der

demographischen Grundgleichung<sup>1</sup> veranschaulichen, wie sich die Bevölkerung und ihre Zusammensetzung ohne Änderungen an den grundlegenden Parametern der Fertilität, Mortalität und Migration innerhalb einer interessierenden Raumeinheit über einen bestimmten Zeitraum hinweg entwickeln würde.

Um dies zu modellieren, bedient sich die nationale und internationale amtliche Statistik in der Regel des sogenannten Kohorten-Komponenten-Modells: Dabei wird für nach Alter und Geschlecht differen-

<sup>1</sup> Der Bevölkerungsstand zu einem zukünftigen Zeitpunkt  $t+1$  ergibt sich aus dem zuletzt festgestellten Bevölkerungsstand zum Zeitpunkt  $t$  zuzüglich der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung zwischen  $t$  und  $t+1$ . Die natürliche Bevölkerungsentwicklung errechnet sich aus der Zahl der realisierten Geburten abzüglich der Zahl der Sterbefälle, die räumliche Bevölkerungsentwicklung aus der Zahl der Zuzüge abzüglich der Fortzüge.

zierte Bevölkerungsgruppen („Kohorten“) nicht die Bevölkerungsentwicklung selbst, sondern die Entwicklung ihrer Komponenten vorausberechnet. Durch Verrechnung von zukünftigen natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen mit der Ausgangspopulation erhält man schließlich Bevölkerungsstruktur und -stand kommender Jahre.

Zentral für die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern ist der Bottom-Up-Ansatz: Im Gegensatz zur koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bund und Länder (vgl. StBA 2015a, StBA 2015b) wird die Vorausberechnung für Bayern nicht zunächst auf oberster regionaler Ebene gerechnet und sodann auf ein zweites Modell auf niedriger regionaler Ebene heruntergebrochen. Vielmehr werden alle Annahmen auf Kreisebene getroffen und zu den Ergebnissen für Regionen, Regierungsbezirke und den Freistaat Bayern aggregiert. Dieser regionalisierte Ansatz wird mit dem Programm SIKURS umgesetzt, das vom KOSIS-Verbund<sup>2</sup> eigens für kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnungen entwickelt wurde (vgl. KOSIS 2016b).

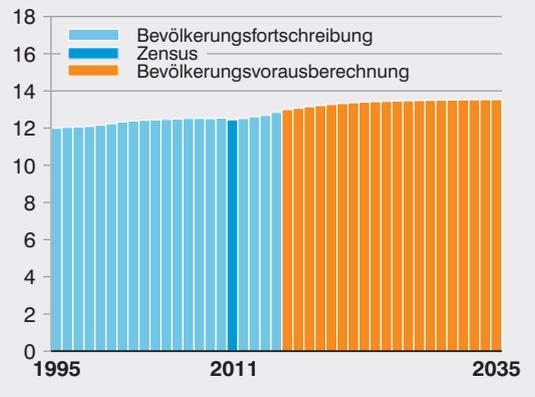
Für die Berechnung benötigt man daher nicht nur Informationen über die Ausgangsbevölkerung in den interessierenden Gebietseinheiten, sondern auch über das Geburten- und Sterbeverhalten der dort lebenden Einwohner und die Struktur der Zu- und Abwanderung über die Grenzen Bayerns. Zusätzlich müssen auch noch die Binnenwanderungsströme zwischen allen 96 Landkreisen und kreisfreien Städten in Bayern analysiert und aufbereitet werden.

### Datengrundlagen

Konkret werden die Bewegungskomponenten der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen des LfStat aus den Jahresdatensätzen der Statistik der Geburten, der Statistik der Sterbefälle und der Wanderungsstatistik generiert. Bei diesen laufenden Bevölkerungsstatistiken handelt es sich um amtliche Vollerhebungen der Verwaltungsdaten von Standes- und Einwohnermeldeämtern.

Als Ausgangsbevölkerung der Vorausberechnungsmodelle wird jeweils das aktuellste Ergebnis der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung zum Stichtag 31. Dezember herangezogen. Grundsätzlich er-

Abb. 1  
Entwicklung der Bevölkerungszahlen  
Bayerns 1995 bis 2035  
in Millionen



mittelt man mithilfe der Fortschreibungsmethode den Bevölkerungsstand, indem das Ergebnis des letzten Zensus mit den Daten zu natürlichen Bevölkerungsbewegungen und Wanderungen sowie zu Staatsangehörigkeitswechseln und Familienstandsänderungen verrechnet wird. Abbildung 1 gibt u. a. einen Überblick über die festgestellten Einwohnerzahlen für Bayern in den Jahren 1995 bis 2015.

Der **Einwohnerbegriff** der amtlichen Fortschreibung und damit auch der amtlichen Vorausberechnungen bezieht sich ausschließlich auf die Einwohner mit alleiniger oder Hauptwohnung in einer Gemeinde. Dadurch weichen die Ergebnisse der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder von den Vorausberechnungsprodukten der Städtestatistik ab, die sich meist auf Haupt- und Nebenwohnsitze beziehen.

### Annahmen zu den Bewegungskomponenten Fertilität

Um das zukünftige generative Verhalten potenzieller Eltern in Bayern abschätzen zu können, wurden auf Grundlage der Geburten in den Jahren 2011 bis 2015 durchschnittliche kreis- und altersspezifische Geburtenraten für die 15- bis 49-jährigen Frauen berechnet. Darüber hinaus wurde angenommen, dass sich die ermittelten Geburtenraten über den Vorausberechnungshorizont hinweg verändern, weil sich zwei Trends der Vergangenheit weiter fortsetzen: ein zunehmendes Alter der Mütter bei der Geburt bei gleichzeitig konstanter zusammengefasster Geburtenziffer. Die zukünftige Zahl der Lebendgeborenen

<sup>2</sup> Der KOSIS-Verbund (kurz für Kommunales Statistisches Informationssystem) ist eine kommunale Selbsthilfeorganisation, die Gemeinschaftsprojekte zur Entwicklung, Wartung und Pflege von Datenverarbeitungssystemen im Bereich der Kommunalstatistik, Stadtforschung und Planung sowie Wahlen organisiert (vgl. KOSIS 2016a).

ergibt sich dadurch ausschließlich aus Anzahl und Alterstruktur der weiblichen Bevölkerung in den Kreisen und kreisfreien Städten.

### Mortalität

Neben der Fertilität wurde auch die Mortalität unter Berücksichtigung kreispezifischer Differenzen modelliert. Die jeweiligen mittleren alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten wurden auf Grundlage der Sterbefälle in den Jahren 2011 bis 2015 berechnet. Diese Raten wurden über den Vorausberechnungshorizont hinweg dynamisiert, um einer weiterhin steigenden Lebenswartung Rechnung zu tragen. Dazu wurden Analysen und Prognosen des Statistischen Bundesamts im Rahmen der Erstellung der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für die Bundesländer (StBA 2015b) genutzt, die für Bayern bis 2060 von einer Erhöhung der durchschnittlichen Lebenserwartung bei Geburt auf 85,1 Jahre bei den Männern und 89,0 Jahre bei den Frauen ausgehen. Die kreispezifischen Sterberaten der regionalisierten Vorausberechnung laufen linear auf diese Zielwerte zu, wodurch sich bis 2035 – dem Endjahr der regionalisierten Vorausberechnung – folgende Lebenserwartungen für Bayern ergeben: 81,6 Jahre bei den Männern (+2,7 Jahre seit 2015) und 85,9 Jahre bei den Frauen (+2,4 Jahre seit 2015).

In Abbildung 2 sind die natürlichen Bevölkerungsbewegungen der vergangenen 20 Jahre sowie die auf Grundlage der beschriebenen Annahmen vorausberechneten Geburten und Sterbefälle darge-

stellt. Dabei wird deutlich, dass sich der seit dem Jahr 2000 erkennbare Entwicklungspfad einer sich stetig vergrößernden Schere zwischen der Zahl der Lebendgeborenen und der Gestorbenen auch in den nächsten 20 Jahren fortsetzen wird. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung Bayerns ist also im Berechnungszeitraum von 2015 bis 2035 mit einem Saldo von durchschnittlich knapp -28 000 Personen pro Jahr weiterhin negativ. Regionale Ausnahmen mit Geburtenüberschuss werden zukünftig lediglich die Landeshauptstadt München (+7,8%), der Landkreis Freising (+1,8%), die Städte Regensburg (+1,6%) und Ingolstadt (+1,1%) und knapp auch die Stadt Erlangen (+0,3%) sowie die Landkreise Eichstätt (0,4%) und Erding (+0,1%) darstellen.

### Binnenwanderung innerhalb Bayerns

Das Binnenwanderungsverhalten zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten in Bayern wurde auf Grundlage der tatsächlichen Wanderungsbewegungen 2011 bis 2015 modelliert und die kreispezifischen Binnenwegzugsraten wurden in einer demographisch differenzierten Matrix zusammengefasst. Dadurch ist für Männer und Frauen jeden Alters innerhalb jedes Herkunftskreises über den gesamten Vorausberechnungshorizont konstant festgelegt, welcher Anteil der ansässigen Personen jährlich in jeden anderen Zielkreis innerhalb Bayerns abwandert.

Diese Annahmen führen zu einem Binnenwanderungsvolumen, das sich in Abhängigkeit von der Bevölkerungsgröße der Herkunftskreise reguliert.

### Außenwanderung mit Bund und Ausland

Die Modellierung der Außenwanderung ist im Verhältnis zu den bereits beschriebenen Bewegungskomponenten mit den größten Unsicherheiten behaftet. Um differenzierte Ergebnisse zu erhalten, wurden im Vorausberechnungsmodell daher zunächst zwei Herkunftsbzw. Zieltypen von Wanderungen unterschieden: Wanderungen mit dem restlichen Bundesgebiet und Wanderungen mit dem Ausland. Diese Typen sind unterschiedlichen äußeren Einflussfaktoren unterworfen und weisen dadurch auch unterschiedliche demographische Strukturen auf.

Bei der Migration aus und in andere Bundesländer wurde davon ausgegangen, dass sich der Saldo über

Abb. 2  
Entwicklung der Geburten und Sterbefälle  
Bayerns 1995 bis 2035  
in Tausend

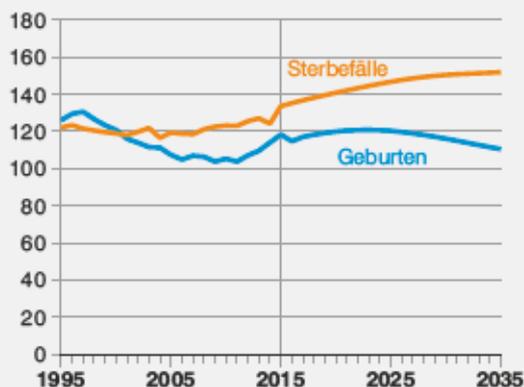
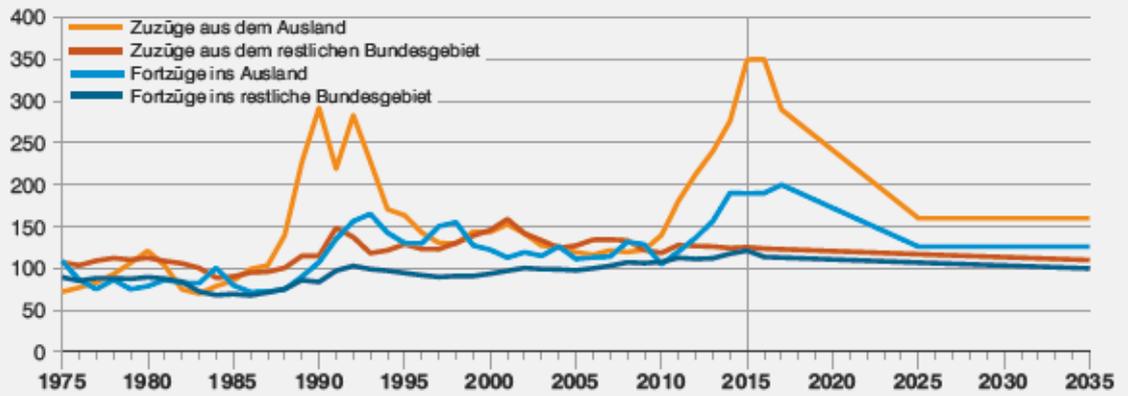


Abb. 3  
Entwicklung der Außenwanderung Bayerns mit dem restlichen Bundesgebiet und dem Ausland  
1975 bis 2035  
in Tausend



den gesamten Vorausberechnungshorizont hinweg etwas unter dem durchschnittlichen Niveau der Jahre 2011 bis 2015 bewegt (+10 000 Personen p.a.). Wie Abbildung 3 entnommen werden kann, fügt sich diese Entwicklung gut in den ausklingenden rückläufigen Trend ein, der sich seit dem Jahr 2000 beobachten lässt.

Dabei wurde bis 2025 entsprechend der Binnenwanderungsanalysen des Statistischen Bundesamts zur 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung angenommen, dass sich die Zuzüge nach Bayern auf knapp 117 000 Personen pro Jahr und damit auf 93 % ihres jetzigen Niveaus (126 000 Personen im Schnitt der Jahre 2011 bis 2015) reduzieren, da sich durch die rückläufige Bevölkerungsentwicklung in anderen Bundesländern auch das Zuwanderungspotenzial nach Bayern verringert. Die Fortzüge aus Bayern gehen entsprechend von anfänglich knapp 115 000 auf etwa 107 000 Fälle zurück (-7%). Für 2025 bis 2035 wurde jeweils eine weitere lineare Reduzierung auf knapp 110 000 Zu- und 100 000 Wegzüge im Jahr 2035 eingepflegt (vgl. Abbildung 3).

Die Auslandswanderung wurde aufgrund des starken Zustroms von Schutzsuchenden bis zum Frühjahr 2016 und der Verzögerungen in der Registrierung von Schutzsuchenden für das erste Vorausberechnungsjahr im Saldo auf +160 000 Personen festgelegt. Dies entspricht dem Saldo des Jahres 2015. Für das Jahr 2017 wurde von einem Rückgang des Auslandswanderungssaldos auf +90 000 Per-

sonen ausgegangen. Langfristig ist es aufgrund der sprunghaften und deutlichen Ausschläge der Auslandsmigration notwendig, hier einen größeren Referenzzeitraum als für die anderen Bewegungskomponenten heranzuziehen: Für die Salden der Jahre 2025 bis 2035 wurde daher das Zehnjahresmittel 2005 bis 2014 verwendet, das sich auf +34 000 Netozuwanderer pro Jahr bei 160 000 Zu- und 126 000 Fortziehenden beläuft. Der Saldo sowie die Zahl der Zu- und Abwandernden laufen zwischen 2018 und 2024 linear auf die jeweiligen langfristigen Mittelwerte zu (vgl. Abbildung 3).

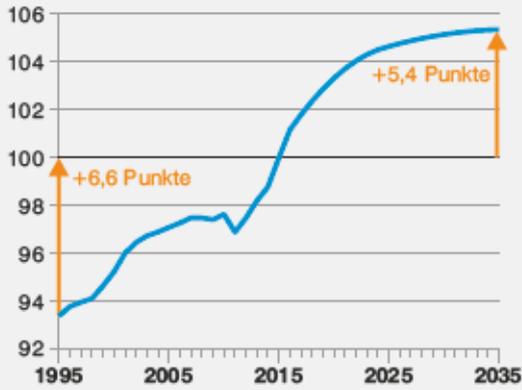
Die Verteilung der Zuzüge auf die alters- und geschlechtsspezifischen Kohorten in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten Bayerns erfolgte für beide Wanderungstypen jeweils auf Grundlage von entsprechenden Verteilungsquoten, die aus der Basisperiode 2010 bis 2015 abgeleitet wurden.

## Ergebnisse

### Zukünftige Entwicklung des Freistaats

Durch die hohen Wanderungsgewinne aus dem Ausland wird die Einwohnerzahl Bayerns bis 2029 nach den vorliegenden Berechnungen von aktuell 12,8 Millionen auf voraussichtlich 13,5 Millionen Personen ansteigen und bis ins Jahr 2035 auf diesem Niveau verharren. Im Endjahr der Vorausberechnung erreicht der Freistaat einen Bevölkerungsstand von 13 532 100 Personen (+5,4%). Diese Steigerung scheint auf den ersten Blick immens, ist jedoch immer noch geringer als der Bevölkerungszuwachs,

Abb. 4  
**Bevölkerungsentwicklung Bayerns  
 1995 bis 2035**  
 in Prozent (2015 = 100)



den Bayern in den vergangenen 20 Jahren erfahren hat (vgl. Abbildung 4).

Eine demographisch bedingte Schrumpfung wird den Freistaat als Ganzes in den nächsten 20 Jahren unter den getroffenen Modellannahmen nicht erreichen. Nichtsdestotrotz wird sich seine Altersstruktur deutlich verändern. Wie Abbildung 5 veranschaulicht, sind momentan die mittleren Altersjahre des Bevölkerungsbaums am stärksten besetzt (blaue Fläche). Die Babyboomer-Generation der 1950er- und 1960er-Jahre, die aktuell etwa 3,2 Millionen Menschen umfasst, schiebt jedoch unaufhaltsam in höhere Altersjahre. Dadurch werden im Jahr 2035 die über 60-Jährigen die zahlenmäßig größten Jahrgänge in Bayern stellen (oranjer Umriss). Gleichzeitig lassen die Jahrgangsstärken der Kinder und Jugendlichen weiter nach, weil bei gleichbleibender Fertilität immer kleiner werdende Elterngenerationen für Nachwuchs sorgen.

Durch den im Vergleich zur Babyboomer-Generation heute wie zukünftig relativ schwach besetzten Jugendsockel steigt auch das Durchschnittsalter im Freistaat von 43,6 Jahren im Jahr 2015 auf 46,1 Jahre im Jahr 2035 an. Konkret wird die Zahl der unter 20-Jährigen in Bayern bei etwa 2,42 Millionen Personen stabil bleiben (+1,2%) und die der 20- bis unter 65-Jährigen von 7,88 Millionen auf 7,54 Millionen (-4,3%) zurückgehen. Zurzeit kommen somit 30,4 Kinder und Jugendliche auf 100 Personen im potenziell erwerbsfähigen Alter, 2035 wird dieser so-

genannte Jugendquotient bei 32,1 zu 100 Personen liegen. Je höher dieses Maß, desto höher fallen – unter gleichbleibenden Systembedingungen – die Pro-Kopf-Aufwendungen der erwerbsaktiven Bevölkerung für die Betreuung, Erziehung und Ausbildung der nachwachsenden Generation aus.

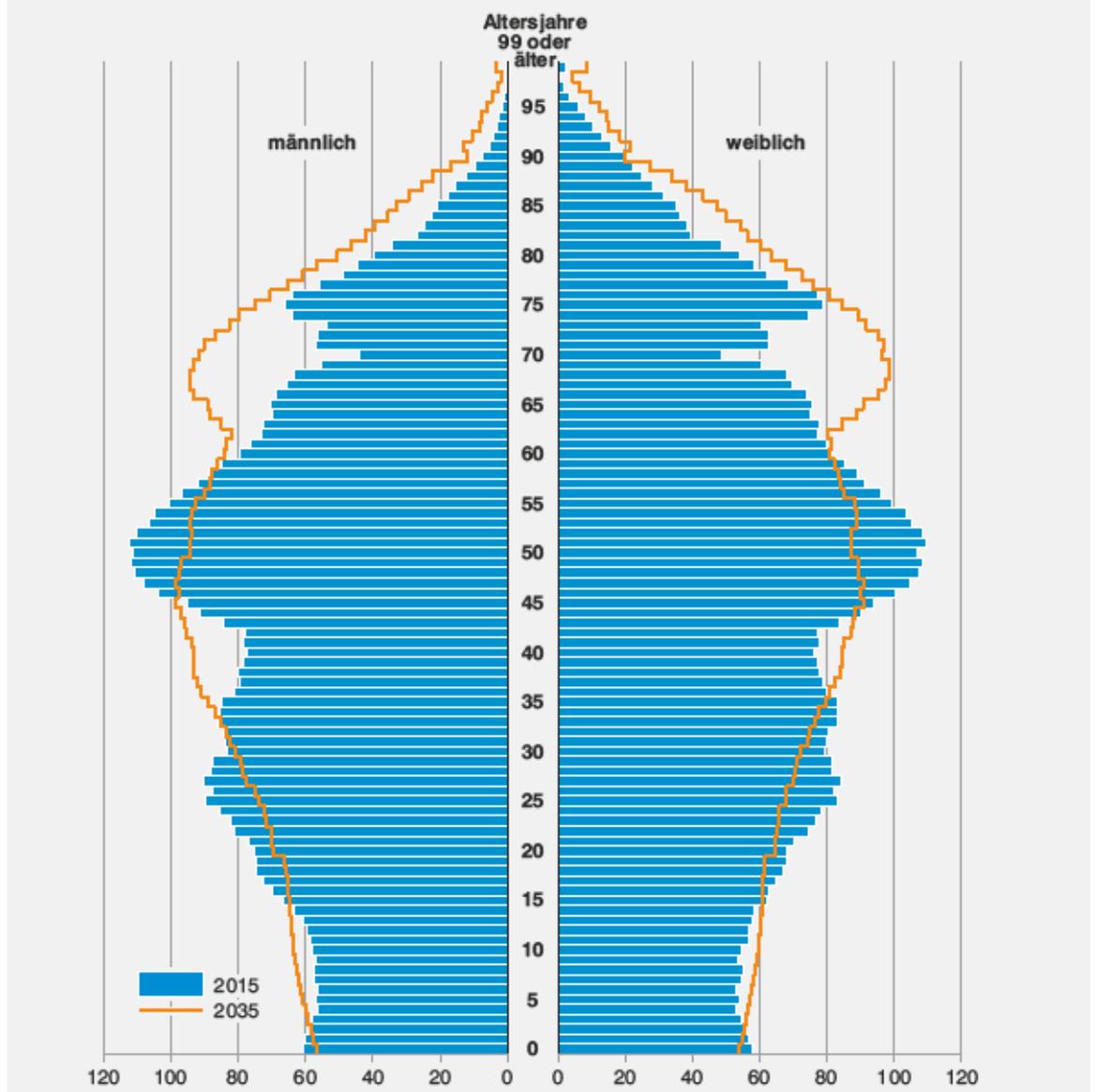
Während also die unter 20-Jährigen zahlenmäßig nahezu stabil bleiben und sich die Altersgruppe der Erwerbsfähigen verkleinert, werden die 65-Jährigen oder Älteren von 2,57 Millionen Personen im Jahr 2015 auf 3,57 Millionen im Jahr 2035 ansteigen. Das entspricht einem Zuwachs von 39%. Dadurch kommen zukünftig 47,3 statt aktuell 32,6 potenzielle Rentner und Ruheständler auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter. Je höher dieser sogenannte Altenquotient ausfällt, desto größer sind – unter gleichbleibenden Systembedingungen – die Pro-Kopf-Ausgaben der erwerbsaktiven Altersgruppen für die soziale Sicherung der älteren Generation.

#### Zukünftige Entwicklung in den Landkreisen und kreisfreien Städten Bayerns

Über die gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen des demographischen Wandels hinaus sind die Landkreise und kreisfreien Städte in Bayern mit ganz unterschiedlichen Problemlagen konfrontiert: Plakativ formuliert, müssen wachsende Räume ihre zugewanderten Neubürger in ihre lokalen Gesellschaften integrieren und schrumpfende Räume die regionale Daseinsvorsorge für ihre verbliebenen Einwohner sichern. Abbildung 6 zeigt, wo sich diese wachsenden und schrumpfenden Räume jeweils befinden. In der Zusammenschau wird deutlich, dass die Bevölkerungszunahme Gesamtbayern vor allem vom südbayerischen Raum und der Region Nürnberg getragen wird, während der Norden und Osten des Freistaats zwischen 2015 und 2035 weiterhin an Einwohnern verliert.

Wie der Tabelle entnommen werden kann, werden die stärksten Zuwächse in den oberbayerischen Landkreisen Dachau (+17,2%), Ebersberg (+17,0%), Erding (+15,6%) und München (+14,7%) im Einzugsgebiet der Landeshauptstadt München erzielt, die selbst bis 2035 13,6% mehr Einwohner haben wird als heute. Entsprechend nimmt Oberbayern im Vergleich der Regierungsbezirke mit +11,5% insge-

Abb. 5  
**Altersaufbau der Bevölkerung Bayerns 2015 und 2035 nach Geschlecht**  
 in Tausend



samt am stärksten zu, gefolgt vom Regierungsbezirk Schwaben (+5,8%).

Nicht zuletzt aufgrund der Nähe zu München gehört ein großer Teil der schwäbischen Kreise zu den Gebieten mit deutlichem Bevölkerungsgewinn, allen voran die kreisfreie Stadt Augsburg mit +10,2%. Ebenfalls hohe Steigerungen ihrer Einwohnerzahl können unter den kreisfreien Städten in Bayern neben München voraussichtlich das niederbayerische Landshut (+13,8%), das mittelfränkische Fürth (+9,7%), das oberpfälzische Regensburg (+9,3%) und das

oberbayerische Ingolstadt (+8,4%) erzielen. An der Landesgrenze herrschen dagegen häufiger stabile bis abnehmende Verhältnisse vor.

Ähnliches gilt auch für Niederbayern und die Oberpfalz: Während jedoch in Niederbayern (+4,8%) nur zwei Landkreise mit Bevölkerungsverlusten zu rechnen haben (Lkr. Regen -4,9%, Lkr. Freyung-Grafenau -2,9%), zeigt sich in der Oberpfalz ein ausgeprägtes Nord-Süd-Gefälle. Trotz der deutlichen Zuwächse von Stadt und Landkreis Regensburg (+9,3% bzw. +9,4%) hat sie mit einer Bevölkerungsentwicklung

**Tab. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2035**  
**Bevölkerungsstand, Durchschnittsalter, Jugendquotient und Altenquotient**

Kreisfreie Städte, Landkreise und Regionen	Bevölkerungsstand in 1000		Veränderung in Prozent	davon		Durchschnittsalter in Jahren		Jugendquotient <sup>1</sup>		Altenquotient <sup>2</sup>	
	31.12.2015	31.12.2035		natürliche Bevölkerungs- bewegungen in Prozent	Wanderungen in Prozent	31.12.2015	31.12.2035	31.12.2015	31.12.2035	31.12.2015	31.12.2035
Kreisfreie Stadt Ingolstadt .....	132,4	143,6	8,4	1,1	7,3	42,3	44,0	29,4	30,9	29,7	37,2
München, Landeshauptstadt .....	1 450,4	1 648,0	13,6	7,8	5,9	41,7	42,7	26,1	28,5	27,4	30,8
Kreisfreie Stadt Rosenheim .....	61,8	65,8	6,4	- 0,1	6,5	42,9	44,7	30,0	31,1	33,1	41,2
Landkreis Altötting .....	108,5	111,8	3,0	- 7,6	10,7	44,4	47,0	32,1	33,8	35,8	53,2
Landkreis Berchtesgadener Land .....	103,9	109,4	5,3	- 8,0	13,3	45,0	47,1	30,2	31,4	39,8	51,6
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen .....	124,9	136,9	9,6	- 5,2	14,8	43,9	46,6	33,2	34,4	35,6	50,4
Landkreis Dachau .....	149,4	175,1	17,2	- 1,6	18,8	42,3	44,8	32,3	34,5	29,0	41,9
Landkreis Ebersberg .....	137,4	160,8	17,0	- 0,3	17,3	42,4	44,3	35,4	38,3	31,1	41,9
Landkreis Eichstätt .....	128,8	140,5	9,1	0,4	8,8	41,7	44,4	34,1	36,2	27,6	42,7
Landkreis Erding .....	133,7	154,7	15,6	0,1	15,5	41,7	45,2	33,3	33,5	26,1	42,9
Landkreis Freising .....	173,2	193,8	11,8	1,8	10,1	40,9	44,1	31,7	32,3	24,4	38,3
Landkreis Fürstenfeldbruck .....	213,5	241,7	13,2	- 3,6	16,8	43,8	45,2	33,8	36,6	36,7	45,3
Landkreis Garmisch-Partenkirchen .....	87,4	91,5	4,7	- 10,8	15,6	46,0	48,7	30,5	31,7	43,3	59,3
Landkreis Landsberg am Lech .....	117,7	128,7	9,4	- 3,8	13,2	41,1	46,6	34,6	35,4	32,1	52,1
Landkreis Miesbach .....	98,3	107,0	8,9	- 7,7	16,6	44,6	47,0	31,9	33,5	38,2	51,4
Landkreis Mühldorf .....	112,0	121,5	8,4	- 6,9	15,4	43,4	46,2	32,1	34,4	32,2	49,1
Landkreis München .....	340,0	389,9	14,7	- 2,2	16,8	43,0	44,4	34,7	37,3	34,8	41,7
Landkreis Neuburg-Schrobenhausen .....	94,7	104,1	10,0	- 3,3	13,3	42,7	45,8	33,1	35,0	30,3	48,0
Landkreis Pfaffenhofen .....	124,1	141,3	13,8	- 1,5	15,4	42,3	45,2	31,7	34,4	27,8	43,9
Landkreis Rosenheim .....	256,1	280,0	9,3	- 6,1	15,4	43,7	46,9	33,1	34,7	34,5	52,7
Landkreis Starnberg .....	133,6	145,6	8,9	- 5,9	14,9	44,6	46,5	35,6	37,1	39,9	50,5
Landkreis Traunstein .....	174,2	184,0	5,6	- 7,0	12,7	44,7	47,1	31,9	33,9	38,1	53,8
Landkreis Weilheim-Schongau .....	132,9	142,4	7,1	- 5,6	12,7	43,9	46,7	33,8	36,5	35,6	54,3
<b>Regierungsbezirk Oberbayern .....</b>	<b>4 588,9</b>	<b>5 117,9</b>	<b>11,5</b>	<b>0,0</b>	<b>11,5</b>	<b>42,8</b>	<b>44,7</b>	<b>30,6</b>	<b>32,6</b>	<b>31,3</b>	<b>41,1</b>
Kreisfreie Stadt Landshut .....	69,2	78,8	13,8	- 5,0	18,8	43,8	46,2	27,4	29,6	33,5	46,2
Kreisfreie Stadt Passau .....	50,6	51,0	0,8	- 7,4	8,3	43,7	45,4	24,8	25,9	34,4	44,4
Kreisfreie Stadt Straubing .....	46,8	50,0	6,9	- 9,2	16,0	44,5	46,9	26,4	27,6	33,9	47,1
Landkreis Deggendorf .....	116,6	119,9	2,8	- 7,8	10,6	43,8	47,2	30,2	31,4	31,8	52,7
Landkreis Freyung-Grafenau .....	78,1	75,9	- 2,9	- 10,6	7,8	44,8	49,2	29,6	31,4	33,5	63,0
Landkreis Kelheim .....	119,0	129,8	9,1	- 3,9	13,0	42,5	46,1	32,5	32,9	29,0	47,3
Landkreis Landshut .....	154,6	170,9	10,6	- 3,3	13,9	42,7	46,1	32,8	33,9	29,1	47,7
Landkreis Passau .....	188,3	193,3	2,6	- 9,6	12,2	44,6	48,7	30,4	31,4	34,7	59,5
Landkreis Regen .....	76,8	73,0	- 4,9	- 11,9	7,0	45,1	48,7	28,9	30,2	35,0	58,9
Landkreis Rottal-Inn .....	119,2	123,6	3,7	- 8,7	12,4	44,1	47,2	31,9	32,8	34,6	53,4
Landkreis Straubing-Bogen .....	98,8	104,1	5,4	- 5,9	11,3	43,3	47,1	32,2	32,5	30,4	51,5
Landkreis Dingolfing-Landau .....	94,1	100,1	6,4	- 5,0	11,4	43,1	46,3	30,0	30,5	29,5	47,0
<b>Regierungsbezirk Niederbayern .....</b>	<b>1 212,1</b>	<b>1 270,4</b>	<b>4,8</b>	<b>- 7,2</b>	<b>12,0</b>	<b>43,8</b>	<b>47,2</b>	<b>30,4</b>	<b>31,5</b>	<b>32,2</b>	<b>51,9</b>
Kreisfreie Stadt Amberg .....	41,9	40,1	- 4,3	- 11,5	7,2	45,4	48,4	28,3	29,3	37,7	57,7
Kreisfreie Stadt Regensburg .....	145,5	159,0	9,3	1,6	7,7	41,6	43,5	24,5	26,0	26,7	34,6
Kreisfreie Stadt Weiden i.d.OPf. ....	42,1	40,5	- 3,7	- 10,6	7,0	45,3	48,2	28,5	29,9	38,1	57,2
Landkreis Amberg-Weizbach .....	103,6	98,6	- 4,8	- 10,8	6,0	44,5	48,6	30,6	31,4	33,0	59,6
Landkreis Cham .....	126,4	125,3	- 0,8	- 9,1	8,3	44,3	48,1	30,0	31,8	33,1	56,9
Landkreis Neumarkt i.d.OPf. ....	130,4	136,3	4,5	- 5,5	10,0	43,0	46,8	32,1	33,7	29,5	51,7
Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab .....	95,1	89,5	- 5,9	- 9,7	3,8	44,2	47,9	30,9	32,2	32,5	57,3
Landkreis Regensburg .....	189,4	207,2	9,4	- 4,7	14,1	43,2	46,4	31,9	34,3	29,8	49,7
Landkreis Schwandorf .....	144,9	147,3	1,7	- 8,7	10,4	44,1	47,5	29,8	30,9	32,1	52,4
Landkreis Tirschenreuth .....	73,3	65,8	- 10,2	- 13,2	3,0	45,4	49,1	29,7	32,1	36,6	64,0
<b>Regierungsbezirk Oberpfalz .....</b>	<b>1 092,3</b>	<b>1 109,6</b>	<b>1,6</b>	<b>- 7,1</b>	<b>8,6</b>	<b>43,7</b>	<b>47,0</b>	<b>29,8</b>	<b>31,3</b>	<b>31,6</b>	<b>51,4</b>
Kreisfreie Stadt Bamberg .....	73,3	74,2	1,2	- 4,5	5,7	43,1	45,2	25,1	26,5	31,6	43,0
Kreisfreie Stadt Bayreuth .....	72,1	69,4	- 3,9	- 8,5	4,7	43,8	45,7	24,7	25,1	34,5	45,3
Kreisfreie Stadt Coburg .....	41,3	39,0	- 5,6	- 10,5	4,9	45,5	47,7	27,2	29,0	38,5	55,4
Kreisfreie Stadt Hof .....	44,7	40,8	- 8,7	- 12,0	3,3	46,0	47,9	28,9	31,2	41,6	57,1
Landkreis Bamberg .....	145,6	148,7	2,1	- 7,2	9,3	43,2	47,1	31,1	32,8	28,9	52,9
Landkreis Bayreuth .....	104,3	99,7	- 4,4	- 11,6	7,2	45,1	48,4	30,7	32,8	35,6	59,6
Landkreis Coburg .....	86,6	81,8	- 5,5	- 11,7	6,1	45,7	48,8	29,6	32,2	37,5	61,7
Landkreis Forchheim .....	114,8	118,7	3,4	- 6,6	9,9	43,8	47,0	31,3	34,6	31,6	54,0
Landkreis Hof .....	96,4	84,7	- 12,2	- 17,1	4,9	47,2	50,3	29,2	31,3	43,8	69,6
Landkreis Kronach .....	67,9	58,8	- 13,5	- 15,0	1,5	46,7	50,9	27,2	28,4	38,6	69,3
Landkreis Kulmbach .....	72,5	64,8	- 10,6	- 14,6	4,0	46,3	50,2	28,7	29,1	38,6	65,7
Landkreis Lichtenfels .....	66,7	62,6	- 6,1	- 11,8	5,7	45,3	48,9	29,3	31,5	35,9	61,3
Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge .....	73,2	62,1	- 15,2	- 18,2	3,1	47,8	50,6	27,7	29,7	45,4	69,4
<b>Regierungsbezirk Oberfranken .....</b>	<b>1 059,4</b>	<b>1 005,1</b>	<b>- 5,1</b>	<b>- 11,1</b>	<b>6,0</b>	<b>45,2</b>	<b>48,2</b>	<b>28,9</b>	<b>30,8</b>	<b>36,1</b>	<b>57,8</b>

1 Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

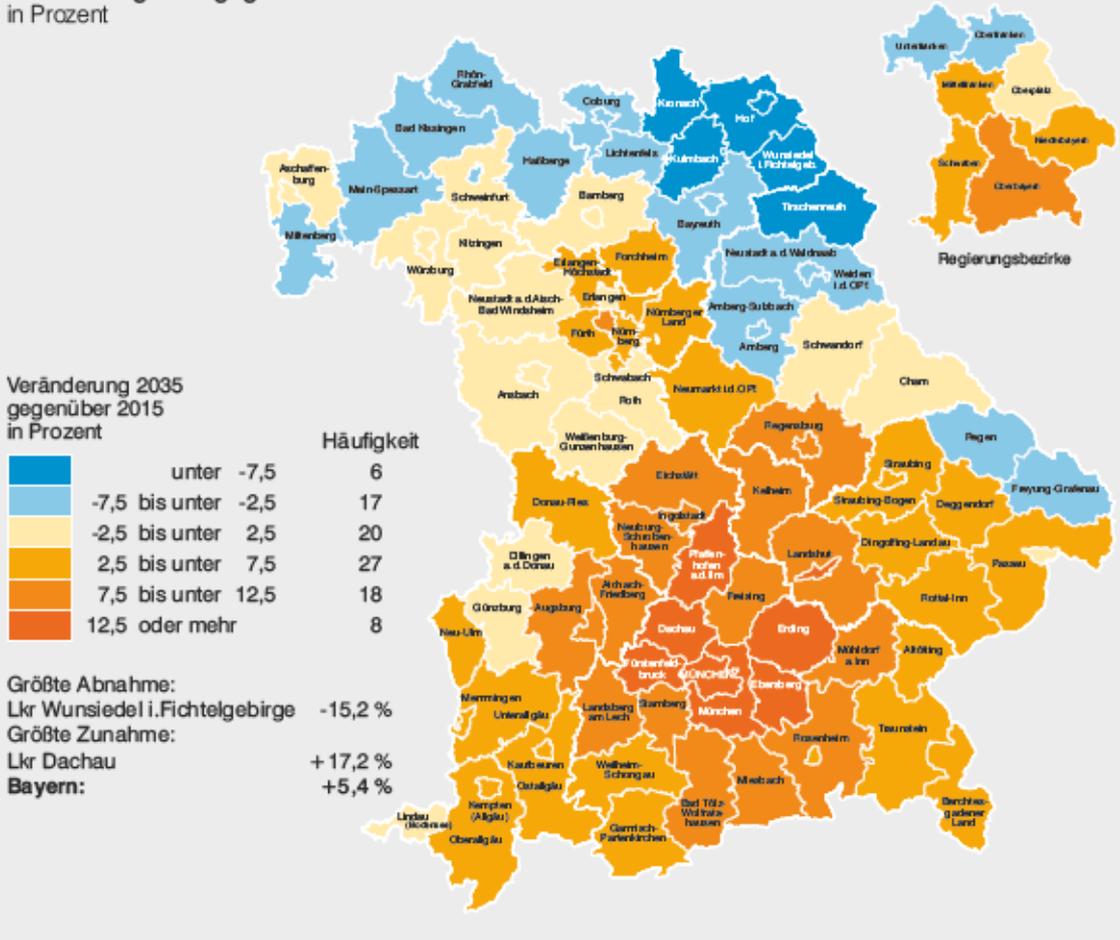
2 Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Noch Tab. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2035 Bevölkerungsstand, Durchschnittsalter, Jugendquotient und Altenquotient											
Kreisfreie Städte, Landkreise und Regionen	Bevölkerungsstand in 1 000		Veränderung in Prozent	davon		Durchschnittsalter in Jahren		Jugendquotient <sup>1</sup>		Altenquotient <sup>2</sup>	
	31.12.2015	31.12.2035		natürliche Bevölkerungs- bewegungen in Prozent	Wanderungen in Prozent	31.12.2015	31.12.2035	31.12.2015	31.12.2035	31.12.2015	31.12.2035
Kreisfreie Stadt Ansbach .....	41,2	41,7	1,3	- 8,4	9,7	44,2	46,9	30,1	31,7	35,4	52,1
Kreisfreie Stadt Erlangen .....	108,3	110,8	2,2	0,3	2,0	41,6	43,4	28,1	29,7	28,3	37,6
Kreisfreie Stadt Fürth .....	124,2	136,2	9,7	- 1,4	11,0	42,8	45,0	28,8	31,2	28,8	41,3
Kreisfreie Stadt Nürnberg .....	510,0	534,8	4,9	- 1,9	6,8	43,2	44,3	28,0	30,0	32,7	38,8
Kreisfreie Stadt Schwabach .....	40,4	43,4	7,3	- 7,0	14,4	44,3	46,6	32,0	34,8	36,3	51,8
Landkreis Ansbach .....	181,3	183,4	1,1	- 6,6	7,8	43,5	47,0	32,5	34,0	31,9	53,2
Landkreis Erlangen-Höchstadt .....	134,1	140,7	4,9	- 5,2	10,1	43,7	46,4	32,4	36,1	32,3	51,6
Landkreis Fürth .....	114,3	118,9	4,1	- 8,2	12,2	45,3	48,3	30,7	31,3	37,6	55,5
Landkreis Nürnberger Land .....	167,6	173,8	3,6	- 9,1	12,8	45,0	47,2	30,9	34,3	36,7	53,7
Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim .....	98,8	99,3	0,6	- 7,9	8,4	44,1	47,7	31,8	33,9	33,1	56,6
Landkreis Roth .....	125,1	127,5	1,9	- 7,8	9,7	44,1	47,2	31,8	34,4	33,3	54,7
Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen .....	93,3	93,3	- 0,1	- 9,7	9,6	44,5	47,8	31,8	32,8	35,4	56,5
<b>Regierungsbezirk Mittelfranken .....</b>	<b>1 738,7</b>	<b>1 803,7</b>	<b>3,7</b>	<b>- 5,0</b>	<b>8,8</b>	<b>43,7</b>	<b>46,0</b>	<b>30,1</b>	<b>32,2</b>	<b>33,0</b>	<b>47,2</b>
Kreisfreie Stadt Aschaffenburg .....	69,0	69,0	0,0	- 6,4	6,4	44,0	47,0	28,8	29,4	33,1	49,8
Kreisfreie Stadt Schweinfurt .....	52,0	49,1	- 5,6	- 11,2	5,6	45,5	47,9	29,9	30,3	41,7	56,4
Kreisfreie Stadt Würzburg .....	124,9	124,5	- 0,3	- 5,2	4,9	42,9	44,3	22,2	23,9	31,0	39,0
Landkreis Aschaffenburg .....	173,7	170,3	- 2,0	- 8,3	6,4	44,6	48,1	30,0	31,7	33,5	56,8
Landkreis Bad Kissingen .....	103,1	97,5	- 5,4	- 12,7	7,3	46,1	49,7	30,1	32,9	39,8	67,5
Landkreis Rhön-Grabfeld .....	79,7	74,4	- 6,7	- 9,7	2,9	44,7	48,2	31,6	34,1	35,2	61,5
Landkreis Haßberge .....	84,6	81,6	- 3,6	- 7,6	4,1	44,1	47,7	31,0	34,1	31,9	58,0
Landkreis Kitzingen .....	89,3	89,7	0,4	- 7,8	8,2	44,0	47,6	30,6	32,5	32,6	55,4
Landkreis Miltenberg .....	128,4	123,6	- 3,8	- 7,7	3,9	44,2	48,0	31,8	32,8	33,7	57,3
Landkreis Main-Spessart .....	126,1	118,1	- 6,4	- 11,0	4,6	45,4	49,3	29,4	31,5	35,9	63,8
Landkreis Schweinfurt .....	114,8	112,8	- 1,7	- 7,0	5,3	44,5	47,7	30,7	34,1	34,1	57,7
Landkreis Würzburg .....	160,4	162,0	1,0	- 4,8	5,8	44,2	47,2	31,0	33,9	33,2	55,0
<b>Regierungsbezirk Unterfranken .....</b>	<b>1 306,0</b>	<b>1 272,5</b>	<b>- 2,6</b>	<b>- 8,0</b>	<b>5,5</b>	<b>44,5</b>	<b>47,7</b>	<b>29,6</b>	<b>31,6</b>	<b>34,2</b>	<b>55,9</b>
Kreisfreie Stadt Augsburg .....	286,4	315,5	10,2	- 2,7	12,9	42,8	44,6	27,2	28,4	31,4	38,8
Kreisfreie Stadt Kaufbeuren .....	42,7	44,4	4,0	- 8,0	12,0	44,9	47,4	31,4	32,0	38,7	53,5
Kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu) .....	66,9	69,0	3,1	- 6,2	9,3	44,1	46,2	29,4	30,0	37,3	47,5
Kreisfreie Stadt Memmingen .....	42,8	45,0	5,1	- 5,9	11,0	44,0	46,5	31,5	31,5	35,6	47,9
Landkreis Aichach-Friedberg .....	130,9	142,0	8,5	- 3,1	11,6	43,1	46,0	33,8	36,5	31,7	50,0
Landkreis Augsburg .....	245,6	267,2	8,8	- 5,3	14,1	43,6	46,4	32,9	35,4	33,2	50,4
Landkreis Dillingen a.d.Donau .....	94,6	93,8	- 0,8	- 6,7	5,9	43,4	47,4	32,7	33,1	31,8	54,6
Landkreis Günzburg .....	123,2	125,7	2,1	- 5,8	7,9	43,0	46,6	32,7	32,3	30,8	49,3
Landkreis Neu-Ulm .....	170,3	178,9	5,1	- 3,5	8,5	43,2	46,0	31,9	32,0	32,4	46,2
Landkreis Lindau (Bodensee) .....	80,4	81,6	1,4	- 8,2	9,6	44,6	47,6	33,3	33,1	38,3	54,7
Landkreis Ostallgäu .....	137,7	144,7	5,1	- 5,3	10,4	43,6	46,6	34,0	35,8	34,7	52,9
Landkreis Unterallgäu .....	140,4	150,1	6,9	- 5,7	12,6	43,7	46,9	33,7	34,9	34,8	53,7
Landkreis Donau-Ries .....	131,3	137,3	4,5	- 5,0	9,5	43,2	46,5	32,7	33,0	31,8	49,2
Landkreis Oberallgäu .....	152,7	157,5	3,2	- 7,3	10,5	44,8	47,8	31,9	33,4	37,9	56,1
<b>Regierungsbezirk Schwaben .....</b>	<b>1 846,0</b>	<b>1 952,9</b>	<b>5,8</b>	<b>- 5,1</b>	<b>10,9</b>	<b>43,5</b>	<b>46,3</b>	<b>31,8</b>	<b>32,8</b>	<b>33,5</b>	<b>48,9</b>
Region Bayerischer Untermain .....	371,1	362,8	- 2,2	- 7,8	5,5	44,3	47,9	30,4	31,6	33,5	55,6
Region Würzburg .....	500,7	494,3	- 1,3	- 7,0	5,7	44,1	47,1	28,2	30,3	33,2	52,5
Region Main-Rhön .....	434,2	415,3	- 4,3	- 9,5	5,1	45,0	48,3	30,7	33,4	36,1	60,5
Region Oberfranken-West .....	596,2	583,8	- 2,1	- 9,0	6,9	44,5	47,7	29,3	31,4	33,5	55,5
Region Oberfranken-Ost .....	463,2	421,4	- 9,0	- 13,8	4,8	46,0	48,9	28,5	30,0	39,6	60,9
Region Oberpfalz-Nord .....	500,7	481,8	- 3,8	- 10,4	6,6	44,6	48,1	30,0	31,2	33,9	57,1
Region Nürnberg .....	1 324,1	1 386,0	4,7	- 4,2	8,9	43,6	45,6	29,6	31,8	33,0	45,1
Region Westmittelfranken .....	414,6	417,6	0,7	- 7,8	8,5	44,0	47,3	32,0	33,5	33,3	54,6
Region Augsburg .....	888,8	955,9	7,5	- 4,2	11,8	43,2	45,8	31,1	32,5	32,0	46,5
Region Ingolstadt .....	480,0	529,6	10,3	- 0,6	11,0	42,2	44,8	32,0	34,0	28,8	42,5
Region Regensburg .....	710,6	757,6	6,6	- 4,2	10,8	42,9	46,1	30,1	31,6	29,5	47,2
Region Donau-Wald .....	656,0	667,2	1,7	- 8,9	10,6	44,3	47,9	29,6	30,7	33,3	55,1
Region Landshut .....	437,1	473,5	8,3	- 5,4	13,7	43,4	46,5	31,1	32,1	31,4	48,7
Region München .....	2 848,9	3 238,1	13,7	3,0	10,7	42,2	43,8	29,8	31,9	29,6	36,7
Region Donau-Isar (BY) .....	476,7	499,7	4,8	- 4,9	9,8	43,4	46,5	32,6	32,9	33,0	49,3
Region Allgäu .....	480,5	497,2	3,5	- 6,8	10,3	44,3	47,1	32,3	33,4	37,0	53,5
Region Oberland .....	443,5	477,9	7,7	- 7,0	14,7	44,5	47,1	32,6	34,3	37,6	53,5
Region Südostoberbayern .....	816,5	872,4	6,8	- 6,4	13,3	44,1	46,7	32,0	33,7	35,7	51,4
Ländlicher Raum .....	7 160,4	7 346,5	2,6	- 7,5	10,1	44,1	47,2	30,4	32,0	32,6	47,3
Verdichtungsraum .....	5 683,1	6 185,6	8,8	- 0,6	9,4	42,9	44,7	29,3	31,3	31,0	40,5
<b>Bayern .....</b>	<b>12 843,5</b>	<b>13 532,1</b>	<b>5,4</b>	<b>- 4,4</b>	<b>9,8</b>	<b>43,6</b>	<b>46,1</b>	<b>30,4</b>	<b>32,1</b>	<b>32,6</b>	<b>47,3</b>

1 Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

2 Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Abb. 6  
**Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns**  
**Veränderung 2035 gegenüber 2015**  
 in Prozent



von insgesamt +1,6% bis 2035 „nur“ stabile Aus-sichten. Dies ist vor allem auf ihre nördlichen Gebie-te zurückzuführen, die gegenüber 2015 zwischen -3,7% (krfr. Stadt Weiden i. d. Opf.) und -10,2% (Lkr. Tirschenreuth) ihrer Einwohner verlieren werden.

In Mittelfranken weisen die kreisfreien Städte Fürth (+9,7%), Schwabach (+7,3%) und Nürnberg (+4,9%) das größte Bevölkerungswachstum auf, gefolgt von den Landkreisen Erlangen-Höchststadt (+4,9%) und Fürth (+4,1%). Um diesen Wachs-tumskern herum bleibt der Regierungsbezirk weitestgehend stabil. Selbst der Landkreis Weißen-burg-Gunzenhausen schrumpft mit -0,1% in den nächsten 20 Jahren nur geringfügig. Insgesamt wird Mittelfranken dadurch aller Voraussicht nach ein Ein-wohnerplus von 3,7% erreichen können.

Unterfranken (-2,6%) und Oberfranken (5,1%) wer-den dagegen auch weiterhin Bevölkerung verlie-ren. Zwar zeichnet sich in den kreisfreien Städten und den sie umgebenden Landkreisen Aschaff-en-burg, Würzburg und Bamberg eine stabile Einwoh-nerentwicklung ab, die Grenzlandkreise von Rhön-Grabfeld (-6,7%) über Main-Spessart (-6,4%) bis Wunsiedel i. Fichtelgebirge (-15,2%) werden jedoch

**i** Die Ergebnisse der regionalisierten Bevölke-rungsvorausberechnung für Bayern bis 2035 und weitere Vorausberechnungsprodukte des Bayerischen Landesamts für Statistik sind kos-tenfrei auf der Homepage des Bayerischen Landesamts für Statistik verfügbar:  
[www.statistik.bayern.de/demographie](http://www.statistik.bayern.de/demographie).

deutlich an Bevölkerung verlieren. Letzterer hat auch im bayernweiten Vergleich die größten Rückgänge zu erwarten, gefolgt von den ebenfalls oberfränkischen Landkreisen Kronach (-13,5%) und Hof (-12,2%).

Im Hinblick auf die demographische Alterung der Landkreise und kreisfreien Städte kann der Tabelle weiterhin entnommen werden, dass die oberfränkischen Landkreise Wunsiedel i. Fichtelgebirge und Hof mit über 47 Jahren bereits heute ein sehr hohes Durchschnittsalter aufweisen. Ihre Bevölkerung wird mangels Erneuerung durch Geburten oder Zuwanderung bis 2035 im Schnitt über 50 Jahre alt sein. Ihr Altenquotient wird sich von in etwa 45 Senioren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter im Jahr 2015 auf rund 69 zu 100 im Jahr 2035 erhöhen.

Die oberbayerischen Landkreise Freising, Erding und Eichstätt, die zurzeit unter den Landkreisen mit knapp 41 bzw. 42 Jahren das niedrigste Durchschnittsalter aufweisen, werden ebenfalls relativ stark altern und zukünftig bei Werten zwischen 44 und 45 Jahren liegen. Wie der große Zuwachs des Altenquotienten zeigt, werden hier nämlich in den nächsten 20 Jahren relativ große Bevölkerungsgruppen – ohne entsprechende Ausgleiche in den mittleren Altersjahren – ins Seniorenalter hineinwachsen.

Zukünftig werden daher die kreisfreien Städte München, Erlangen und Regensburg mit Durchschnittswerten von 42,7 bis 43,5 Jahren die jüngsten Gebiete in Bayern sein, da sie der Verrentung der Babyboomgeneration eine stetige Zuwanderung junger Erwachsener und relativ hohe Geburtenzahlen im ausreichenden Ausmaß entgegensetzen können.

### Fazit

Die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2035 zeigt auf, dass der demographische Wandel das Bevölkerungsbild aller Landkreise und kreisfreien Städte in Bayern grundlegend verändern wird. Zwar hat der Freistaat als Ganzes – laut vorliegender Vausberechnung und im Gegensatz zu vergangenen Modellrechnungen – über den gesamten Vausberechnungszeitraum keinen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Dennoch wird es insbesondere im Norden und Osten Bayerns weiterhin schrumpfende Räume mit stark alternder Be-

völkerung geben. Und auch in Stadt- und Landkreisen, die Einwohnerzuwächse zu erwarten haben, wird die demographische Alterung und die damit einhergehende Reduzierung der potenziell erwerbsaktiven Bevölkerung zu beobachten sein. Selbst die Rekordmigration nach Bayern in den letzten Jahren, die im vorliegenden Vausberechnungsmodell berücksichtigt wurde, kann dies nicht verhindern. Denn dazu müsste sie groß und nachhaltig genug sein, nicht nur um den jährlichen Sterbefallüberschuss Bayerns auszugleichen, sondern auch um das kontinuierliche Ausscheiden der 3,2 Millionen Babyboomer aus der erwerbsaktiven Bevölkerung Bayerns ab 2020 aufzuwiegen. Dieses Potenzial ist aus den vorliegenden Daten jedoch (noch) nicht ableitbar.

### Literatur

- KOSIS-Verbund (2016a), Der KOSIS-Verbund. Auf: [www.staedtestatistik.de/kosis.html](http://www.staedtestatistik.de/kosis.html), 28. November 2016.
- KOSIS-Verbund (2016b), SIKURS – Kleinräumige Bevölkerungsprognose. Auf: [www.staedtestatistik.de/sikurs.html](http://www.staedtestatistik.de/sikurs.html), 28. November 2016.
- Lamprecht, Daniela (2015), Vausberechnung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bayern bis 2032. Methodik I: Rückrechnung des Zensus 2011. In: Bayern in Zahlen 04/2014, S. 205–215. Landeshauptstadt München (2015), Bevölkerungsprognose der Stadt München 2013 bis 2030. Demografiebericht München – Teil 1. Auf: [www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referatfuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Stadtentwicklung/Grundlagen/Bevoelkerungsprognose.html](http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referatfuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Stadtentwicklung/Grundlagen/Bevoelkerungsprognose.html), 15. September 2015.
- StBA Statistisches Bundesamt (2015a), Bevölkerung Deutschlands bis 2060. Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvausberechnung. Auf: [www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/VausberechnungBevoelkerung/BevoelkerungDeutschland2060.html](http://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/VausberechnungBevoelkerung/BevoelkerungDeutschland2060.html), 28. November 2016.
- StBA Statistisches Bundesamt (2015b), Bevölkerung in den Bundesländern bis 2060. Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvausberechnung. Auf: [www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/VausberechnungBevoelkerung/BevoelkerungBundeslaender2060.html](http://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/VausberechnungBevoelkerung/BevoelkerungBundeslaender2060.html), 28. November 2016.